

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Kleinstes Zeitung des Bezirke

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zuträgen, einzelne Nummern 15 Reichs-
pfennige :: Gemeinde - Verbands - Girokonto
Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldis-
walde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Petitzelle 20 Reichspfennige. Eingeladelt und
Reklamen 50 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 127

Sonnabend, am 2. Juni 1928

94. Jahrgang

Ansteckende Krankheiten.

Unter Hinweis auf die bereits früher erlassenen Bekanntmachungen wird hierdurch erneut in Erinnerung gebracht, daß jeder Erkrankungs- und Todesfall an

1. Ausfall (Lepra),
2. Cholera (Asiatische),
3. Fleckfieber (Flecktyphus),
4. Gelbfieber,
5. Pest (orientalisch, Beulenpest),
6. Pocken (Blattern),
7. Milzbrand,
8. eitriger Augenzündung der Neugeborenen,
9. Diphtherie und Krupp,
10. Genickstarre (epidemische),
11. Kindbettfieber

- a) nach rechtzeitigem Geburt
- b) nach Fehlgeburt,
12. Ruhr (Dysenterie),
13. Scharlach,
14. Typhus (Paratyphus),
15. Wutkrankheit,
16. spinale Kinderlähmung,
17. Fleisch-, Fisch- und Wurstvergiftung

unverzüglich und spätestens innerhalb 24 Stunden der zuständigen Polizeibehörde anzuzeigen ist. Ein Todesfall unterliegt auch dann der Anzeigepflicht, wenn bereits die Erkrankung derselben Person angezeigt wurde.

Bei den unter 1—7, 10, 12, 14, 15, 16 und 17 aufgeführten Krankheiten ist schon dann Anzeige zu erstatten, wenn nur der Verdacht der angegebenen Krankheit vorliegt. Wechselt ein mit den Krankheiten unter 1—7 befallener Kranker den Aufenthalt, so ist neue Anzeige erforderlich.

Anzeigepflichtig sind, wenn ein Arzt zur Behandlung des Kranken nicht zugezogen worden ist,

1. der Haushaltungsvorstand,
2. jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäftigte Person,
3. derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall eingetreten ist,
4. die Heimbärgin.

Die Verpflichtung der unter 2—4 genannten Personen tritt jedoch nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist.

An ansteckenden Krankheiten erkrankte Schulkinder dürfen, ebenso wie die gesund gebliebenen Schulkinder aus Häusern, in denen ansteckende Krankheiten herrschen, die Schule erst dann wieder besuchen, wenn durch ärztliche Bescheinigung der Nachweis erbracht worden ist, daß dem Schulbesuche Bedenken nicht entgegenstehen.

Zwischenhandlungen gegen die Anzeigepflicht werden an den Anzeigepflichtigen mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft. §. 14 Opo.

Dippoldiswalde, am 30. Mai 1928.

Die Amtshauptmannschaft. Der Stadtrat.

Unter dem Schweinebestande des Moskereibesizers Max Wagner in Reichstädt ist die Schweinepest ausgebrochen.

Die gemäß §§ 203—208 der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz — R. O. M. S. 3/1912 — angeordneten Schutzmaßnahmen sind zu beachten.

Zwischenhandlungen werden bestraft. §. 4 Ts.

Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 31. Mai 1928.

Strassensperrung.

Wegen Waffenschutz wird die Straße von Reinhardtgrämma nach Niederfandorf vom 5. Juni bis 8. Juni für allen Fahrzeugverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Cunnersdorf oder Reinholdsbain vermiehen.

Reinhardtgrämma, den 1. Juni 1928.

Die Rittergutsforstverwaltung.

Strassensperrung.

Wegen Massenschutt wird die Straße von Hirschbach nach Reinberg vom 7. bis 9. Juni für allen Fahrzeugverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Hermsdorf beziehentlich Reinholdsbain vermiehen.

Forstamt Wendischschorf.

Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. Nach dem konzertlosen Pfingsten in den Sälen der Stadt hätte man annehmen können, daß die Anzeige von einem Künstler-Konzert am Freitag in der Reichskrone freudig begrüßt worden wäre, und gewiß nicht Mißachtung oder Gleichgültigkeit hat viele von dem Besuche zurückgehalten, so daß in Saale leider mehrere Tische unbelegt blieben. Den Besuchern aber wurde durch die Orchester-vorträge von Opernsähen unter Leitung von Willy Friedrich sowie durch zwei Solostücke ein schöner Kunstgenuss bereitet. Recht lieblich wirkte das Streichquintett „Die kleine Nacht-musik“ von Mozart, bei Kerzenbeleuchtung (der Saal war verdunkelt), Musiker in Rokoko-Kostümen. Die Zuhörer fühlten sich in die Zeit der Hausmusik vor 150 Jahren zurück-versetzt. Als äußerst gewandter Meister auf dem Klavier zeigte sich Herr Pöpperl in der Vorführung der Rigoletto-Paraphrase von Licht und Konzertmeister Täuscher spielte ebenso meisterhaft auf der Violine Zigeunerweisen von Sarasate. Beide Solisten, sowie auch das ganze Orchester, fanden ein dankbares Publikum, dessen lauter Beifall von den Ausführenden durch Zugaben quittiert wurde. Zuletzt gab das Orchester Gelegenheit, einen Vergleich anzustellen zwischen der Zeit, wo sich die Tanzpaare nach den gemächlichen Tanzweisen im Polka drehten und im Rheinländer schwenkten, und der gegenwärtigen Tanzmusik eines Jazz-Orchesters mit kreischenden, quäkenden, manchmal auch schmeichelnden

Saraphons. Interessant mag diese neue Musik sein, ob schöner als früher? Na, das kommt auf den musikalischen Geschmack an. Aber auch für diese Gegenüberstellung der verschiedenen musikalischen Zeitrichtungen erneute das Orchester wohlgeordneten Beifall.

— In vergangener Nacht sank das Thermometer nahe an Gefrierpunkt. Heute früh bedeckte Reif die Wiesen, Wasserlächen an windfreien Stellen zeigten sogar eine dünne Eisschicht. Es ist eigenartig, daß das Einströmen kalter Polarluft nach unseren Breiten in diesem Jahre gar nicht aufhören will. — Im Tale zwischen Reichstädt und Berreuth war die Temperatur sogar auf 2 Grad Kälte gesunken.

— Mit Schauern aber auch mit tiefem Mitgefühl denkt noch jeder an jene Stunden vor bald einem Jahre, als die Kunde von der schrecklichen Unwetter-Katastrophe im Müg-lich- und Gottliebatal hier eintraf, die 150 Menschenleben forderte und ungeheure Werte vernichtete. Die sächsische Staatsverwaltung ließ damals Film-Aufnahmen jener furchtbaren Vernichtungsarbeit der Wasserfluten machen. Am kommenden Mittwoch wird dieser Film in der Schulturn-halle abrollen, zunächst am Nachmittag für die Schulkinder, am Abend im Gewerbe- und Volksbildungsverein. Ein Kultur-film „Sächsische Talsperrenbauten“ wird die Bauten zeigen, die von staatlicher und kommunaler Seite innerhalb der weiß-grünen Grenzpfähle errichtet wurden. Wie immer haben die Vereinsmitglieder und ihre Frauen freien Eintritt, im übrigen ist der Eintritt so niedrig gestellt, daß es jedem möglich ist, sich den Film anzusehen. Ein Ueberschuss fällt den Hochwasser-Beschädigten zu.

— Es scheint, als ob dem Allgemeinen Turnverein Dippoldiswalde (D.V.) zu seinem A n t u r n e n morgen Sonntag schönes Wetter beschert sein sollte. Und das ist gut, denn nichts ist ungemütlicher, als wenn turnerische Wettkämpfe in der Halle ausgefochten werden müssen. Auch ein Schau-turnen großer Abteilungen kommt erst im Freien zur rechten Geltung. Abends wird, wie bekannt, in einem besonderen Festakt das 40 jährige Bestehen des Frauenturnens in Dippoldiswalde gefeiert werden.

— Das Umpfropfen schlechttragender Obstbäume, das sehr vielfach zur Erhebung unserer Obstträge und zur Vereinheitlichung der Marktorten durchgeführt wird, hat nur dann Erfolg, wenn jede Möglichkeit zur Erkrankung der Pfropfstelle vermieden wird. Werden nicht alle Vorsichtsmaßnahmen beachtet, z. B. der rechtzeitige sorgfältige Verschluss der großen Astwunde, dann wächst nicht nur das Reis der neuen Sorte nicht an, sondern es treten auch mitunter schwere Defekte an den Unterlagsästen ein. Diese je nach dem Alter der umpfropften Äste und nach der Sorte verschiedenen Schäden müssen vermieden werden, soll nicht das Umpfropfen unseren Obstbestand mehr schaden als nützen. Da es sich um die Erhaltung großer Wirtschaftswerte handelt, und da die Maßnahme des Umpfropfens in Zukunft in steigendem Maße zur Anwendung kommen wird, bearbeitet die Abteilung für gärtnerische Botanik und Pflanzenzüchtung der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau in Pillnitz a. d. E. die Umpfropfkrankheiten. Nicht oder schlecht verwachsene sowie scheinbar gut verwachsene, aber später eingehende Pfropfköpfe werden zur Feststellung des Defektes untersucht. Für die Untersuchung werden die Pfropfköpfe, die aus der Praxis eingekauft werden, derart vom Baum abgetrennt, daß je 15—20 Zentimeter des Pfropfstammes und Pfropfzweiges von der Pfropfstelle aus erhalten bleiben, da sie für die Untersuchung notwendig sind. Unterlags- und Reissorte müssen bei der Einsendung bezeichnet sein, ebenso muß der Pfropftermin mitgeteilt werden. Die Einsender erhalten kostenlose Auskunft über das Untersuchungsergebnis.

Dippoldiswalde. Vor der Gewerbekammer zu Dresden bestand gestern der Inhaber der Firma Ernst Börner, Bahnhofstraße Nr. 246, Tischler Willy Börner, die Meisterprüfung.

— In den Ar-Ni-Lichtspielen läuft zurzeit der Alfa-Film „Schägenlied“. Eine Geschichte von Schönenromantik, Liebe, Intrige, Verzeihung, Enthüllung, Verführung; am Ende schließt doch noch wieder der Fortstadium Konrad Sturm seine Braut, das Wirtstochterlein, in sein: Arme. Darstellerisch ausgezeichnet sind Carl de Vogt als Fortstadium und Lenia Desni als das Wirtstochterlein. Rudolf Walther-Fein macht eine glänzende Regie, die den sympathischen Ablauf der vielen Lustigkeiten überlegen regelt. — Der Film wurde gestern Abend bei seiner Erstaufführung in Dippoldiswalde beifällig aufgenommen. — Die Deulichwoche und eine Groteske ergänzt das Programm.

— Im Rahmen der Landwirtschaftlichen Wanderausstellung in Leipzig veranstalten die in der Sächsischen Jagdkammer vereinigten Jagdvereine eine Ausstellung, die verspricht, ein Ereignis zu werden. Die Ausstellung ist in der

großen Kuppelhalle Nr. 12 des Ausstellungsgeländes untergebracht. Sie gibt ein vollständiges Bild des hohen Standes der Jagd und ihrer Hege in Sachsen. In einer jagdhistorischen Abteilung sind jagdliche Erinnerungen aller Zeiten, von sachverständiger Hand geordnet, ausgestellt. In so umfassender, dabei zusammengedrängter Form wurde bisher die Jagdgeschichte eines Landes noch nicht öffentlich gezeigt. Ganz besonderes Interesse wird jeder Jäger an der Ausstellung „Wilderungswesen“ nehmen.

— Alljährlich am Mittwoch der Pfingstwoche findet in Leipzig das große Missionsfest der ev.-luth. Mission statt, verbunden mit Generalversammlung der ihr angeschlossenen Gebiete. Die Versammlung hat auch diesmal wieder ein interessantes Bild: Außer den sächsischen Abgeordneten waren nicht bloß die Vertreter des Baprischen Zentralmissionsvereins, der Thüringer, Braunschweiger, Hannoveraner und Mecklenburger lutherischen Missionskreise zugegen, sondern auch Vertreter aus Hamburg, aus dem Elsaß, aus der Slowakei u. a. Ein freudiger Ton beherrschte die ganze Tagung. Hat doch das Missionswerk, zumal in Ostafrika, einen Aufschwung genommen, der weit über alle Erwartungen geht; und in der Heimat haben die Missionsfreunde und die Gemeinden treulich geholfen, die entstandene Schuldenlast und die Sorgen zu beheben. Doch erfordern große Ausgaben auf neue die Anspannung aller Kräfte; hierbei wurde der Nachdruck auf die Kleinarbeit gelegt, die noch immer das meiste leistet. Am Mittwoch Abend fand in der Nikolikirche Festgottesdienst statt, bei dem trotz des mächtigen Kirchenraumes die Schläge bei weitem nicht reichten. Hauptpastor D. Schöffel aus Hamburg hielt eine geistvolle Predigt über Ephes. 3, 8—12, Oberkirchenrat D. Cordes die Abordnungsrede, an deren Schluß er einen jungen Missionar und zwei Schwestern für Ostafrika abordnete. Das ist immer der Höhepunkt der ganzen Feier. Etwas Eigenartiges waren die Kindermissionsfeste am Donnerstag: an drei Stellen, im Waldhaffsee zu Connewitz, im Schäferhof und bei Bonorand waren nicht bloß hunderte von Kindern, sondern einige tausend aus den Leipziger Kindergottesdiensten verammelt, hörten voll Spannung den Worten indischer und afrikanischer Missionare zu, boten selbst Deklamationen und Gesänge dar und überreichten die Gaben, die sie für die Mission gesammelt hatten. Den Schluß der Feiern bildete die Festversammlung im großen Saale des Zentraltheaters mit Vortrag des Missionsdirektors D. Ihmsel: „Aus weltweiter Arbeit“ und Vorführung des neuen Ostafrikafilms: „Andrea, der Sohn des Jäuberers“. Dieser Versammlung konnte Berichterstatter nicht beiwohnen, hofft aber, diesen bedeutsamen Film auch der diesigen Gemeinde im Herbst zeigen zu können.

— Ein Unfall, der sehr ernst aussah, aber verhältnismäßig noch recht glimpflich verlaufen ist, ereignete sich im Dresdener Hauptbahnhof auf den Hochgleisen bei der Einfahrt eines nach Leipzig bestimmten Leerzuges. Ein Bahnbediensteter sprang auf den einfahrenden Zug auf, glitt aber dabei aus und kam zwischen Räder und Bahnsteig zu liegen. Durch eine blitzschnell vorgenommene Wendung rettete er sich selbst vor schweren Verletzungen und kam mit nur leichten Quetschungen davon. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der noch so gut weggekommene Verunglückte nach seiner Wohnung gebracht.

— Im Stadtteil Dresden-Reick, in dem neuen Siedlungsgelände an der Tornauer Straße wird gegenwärtig ein Schulgebäude errichtet. In den letzten Tagen konnte bereits die Aufstellung der Dachkonstruktion beendet werden, woran sich dann der übliche Hebeschmaus anschloß. Aus Anlaß dieser Hebefehler hatte man auf dem Dache eine Fahne in den Farben der Stadt Dresden angebracht, die aber während der folgenden Nacht gewaltfam entfernt und durch ein kommunistisches ersetzt wurde. Letztere wurde von der Polizei am anderen Tage alsbald wieder herantergesholt, beschlagnahmt und Erörterungen darüber angestellt, wer den Streich verübt hat.

Röhrsdorf. Auf der Leipziger Straße, zwischen Wildpark und Wasserhänke, wurde in der Nacht zum Donnerstag ein junges Paar aus Röhlsdorf, das eine Radtour unternahm, von einem Kraftwagen von hinten angefahren. Beide kamen zum Stürzen. Der Radfahrer trug dabei neben äußeren Verletzungen eine Gehirnerschütterung davon. Ohne sich um die Verunglückten zu kümmern, ist der Kraftwagenfahrer unerkannt weitergefahren. Das junge Paar brachte man mit dem Limbacher Sanitätsauto in ihre Wohnung.

Reukirch (Lausitz). Die ca. 100 Jahre gefahrene bekannte gelbe Postkutsche, die alle Post vom Postamt Reukirch nach Ringenhain, Steinigtalmsdorf bis nach Wehrsdorf brachte, wurde am 1. Juni durch Kraftwagen der Post abgelöst.

Oberlungwitz. Im Park Logenhaus mußte ein 12 jähriger Junge auf Wunsch des Vaters einem gleichaltrigen Schulknaben ein Fahrrad stehlen. Die Polizei konnte den Dieb ermitteln und dem Bestohlenen sein Eigentum wieder zu stellen.

Zwickau. In der Nacht zum Mittwoch ist in fünf verschiedenen Büros des Gewerkschaftsbüros eingebrochen worden. Türen und Behälter wurden erbrochen. Die Diebe haben eine Stahlblechhülle mit 50 RM. Silbergeld und 28 Stück Gewerkschaftsmarken des Holzarbeiterverbandes nebst mehreren kleinen Geldbeträgen gestohlen. Auffälligerweise fällt der Kasentraub mit Einbruchdiebstählen in den Geschäftsstellen des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands in Lugau und des Textilarbeiterverbandes in Stollberg zusammen.